

3. Semester Winter 2009|10

9 10 11 12

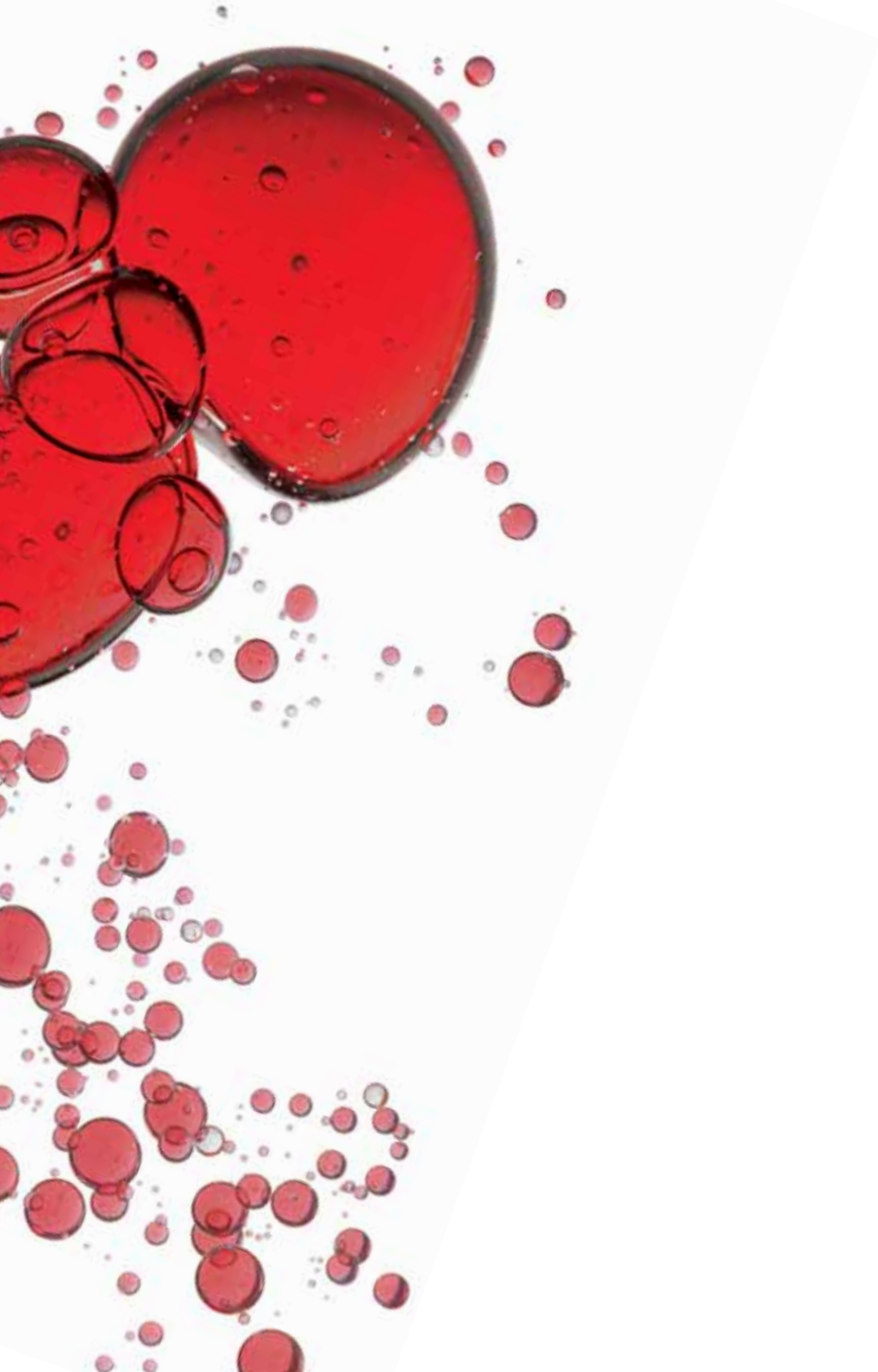
Wissen schafft Kultur

Ein Vorlesungsprogramm

Gemeinsam veranstaltet von

Universitäts.Club Klagenfurt, Vizerektorat für
Forschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
und Lakeside Science & Technology Park





»

Effizienz bedeutet,
das Bestehende besser zu machen.
Wenn das Bestehende falsch ist,
macht man es damit eben
gründlich falsch.

«

Michael Braungart
Chemiker

Gemeinsam mit dem Vizerektorat für Forschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Lakeside Science & Technology GmbH hat der Universitäts.Club Klagenfurt im Wintersemester 2007/08 diese Vorlesungsreihe mit der Intention gestartet, ausgewählte gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen und damit einen Diskurs mit den TeilnehmerInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in Kärnten anzuregen.

Wir freuen uns sehr über das mittlerweile dritte Semester des inter- und transdisziplinären Diskurses zwischen Theorie und Praxis und konnten herausragende Persönlichkeiten mit brisanten und spannenden Themen für unsere Reihe gewinnen, die neue, ungewöhnliche Gedanken und Zugänge aufzeigen und zur Diskussion stellen werden.

Treten Sie ein und in Dialog.
Wir freuen uns auf Sie!

Horst Peter Groß

Dienstag, 20. Oktober 2009
Stiftungssaal im neuen Servicegebäude
Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
19.00 Uhr

9

Christine Bauer-Jelinek



Foto © Andreas Kolnik

Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin;
Leiterin des Instituts für Macht-Kompe-
tenz, Wien; Sachbuchautorin; Mitglied
des wissenschaftlichen Beirats der
L. Kohr-Akademie, Salzburg; Ordentliches
Mitglied des Club of Vienna; Vorsitzende
von Netzwerk. Macht. Forschung; Grün-
derin der »Initiative für Mikro-Unterneh-
merInnen«; Lehrbeauftragte an der
Wirtschaftsuniversität, Wien;

Arbeitsschwerpunkte: Mechanismen
der Macht und deren Gender-Aspekte
auf den Schauplätzen der Gesellschaft,
Wertewandel und »Autonome Ethik«,
Die Macht der Kleinen: ökosoziale Unter-
nehmerInnen als Wertegemeinschaft

PUBLIKATIONEN

2009: »Die helle und die dunkle Seite
der Macht. Wie Sie Ihre Ziele erreichen ohne
Ihre Werte zu verraten«, Salzburg | 2007:
»Die geheimen Spielregeln der Macht und die
Illusionen der Gutmenschen«, Salzburg
(Jahresbestseller) | 2003: »Business-Krieger.
Überleben in Zeiten der Globalisierung«,
Wien, München

Die helle und die dunkle Seite der Macht Konfliktkultur in Politik und Wirtschaft

Soll ein Staat wie ein Unternehmen agieren? Sind betriebswirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten, also Kosten-Nutzen-Rechnungen in allen Bereichen der Gesellschaft relevant? Welche Mittel der Durchsetzung von Interessen und Normen haben wir in den Demokratien mit neoliberalen Wirtschaftssystemen?

Werte und Spielregeln haben sich in den letzten 20 Jahren grundlegend geändert. Anstelle des »Wettbewerbs, der die Sinne belebt«, gilt der Satz: »In der Wirtschaft herrscht Krieg«. Es gibt feindliche Übernahmen, ein Rennen um die besten Köpfe und einen immer härter werdenden Konkurrenzkampf am Arbeitsmarkt. Der Wettbewerb ist zur Überlebensfrage geworden. Führungspersonen in Politik und Wirtschaft können diese Abläufe jedoch nicht mehr zentral und von oben nach unten steuern. Die Komplexität der Strukturen und der rasante Wandel durch ständige Reorganisationen machen den Überblick nahezu unmöglich. Vielmehr scheint besonders im mittleren Management jeder auf sich allein gestellt zu sein.

Die Rahmenbedingungen einer radikalisierten Wirtschaft fördern Einzelkämpfer und egoistische Motive, weil das System außer Karriere und Geld keinen übergeordneten Sinn mehr vermitteln kann. Der Einzelne ist gezwungen, in diesem Dilemma eigenständige Entscheidungen zu treffen und braucht dafür neue Kulturtechniken wie: sich in einem Wertpluralismus orientieren, Systemregeln rasch erkennen und Ziele macht-kompetent auch gegen Widerstände durchsetzen zu können.

Dienstag, 10. November 2009
Stiftungssaal im neuen Servicegebäude
Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
19.00 Uhr

10

Alfred Gusenbauer



Dr. Alfred Gusenbauer, geboren 1960 in St. Pölten, studierte Rechtswissenschaften, Politikwissenschaften, Philosophie und Wirtschaft an der Universität Wien (Promotion 1987). Gusenbauer war von 1991–2007 Mitglied des Österreichischen Parlaments, von 2000–2008 Präsident der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) und Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates 1991–2007, Bundeskanzler der Republik Österreich von Jänner 2007 bis Dezember 2008.

Gusenbauer war Leiter der Europa-politischen Abteilung der Arbeiterkammer NÖ; aktuell ist er Vizepräsident der Sozialistischen Partei Europas (PES) und der Sozialistischen Internationale (SI). Nach seiner politischen Karriere gründete er eine Consulting Firma, die mehrere Konzerne in Zentral- und Osteuropa, Lateinamerika und im Mittleren Osten betreut. Gusenbauer lehrt Internationale und Europäische Politik an der Brown University in Providence (RI|USA) und als erster James Leitner Fellow an der Columbia University in New York City (NYC|USA).

PUBLIKATION

2009: »Die Wege entstehen im Gehen«. Alfred Gusenbauer im Gespräch mit Katharina Krawagna-Pfeifer und Armin Thurnher, Wien

»

Fortschritt ohne Bildung? Reflexionen zur Krisenkultur auf beiden Seiten des Atlantiks

«

Thematisiert und reflektiert werden die kulturellen Unterschiede dies- und jenseits des Atlantiks im Umgang mit der aktuellen Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung. So verläuft in den USA der Umgang mit der Krise im Vergleich zu Europa pragmatischer und zuversichtlicher und weniger ideologisch. Dort wird die Energie einer Gesellschaft spürbar gemacht, dass alles getan wird, um die Krise zu überwinden. Dazu gehören auch enorme Investitionen in das Schulsystem, in die Forschung und die Infrastruktur sowie in erneuerbare Energie.

Während Amerikaner keine Angst vor einem Neubeginn zu haben scheinen und bereit sind, schnelle und mutige Schritte zu setzen ("Yes we can"), werden insbesondere langfristig notwendige Investitionen in die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Kultur in Österreich und insgesamt in Europa in der politischen Praxis bildungsideologisch zerredet. Obwohl diese Investitionen prinzipiell als notwendig erkannt sind, bleiben die Bereiche finanziell unterdotiert und in ihrer Bedeutung für die Zukunft offensichtlich unterschätzt. Kann dieser kulturelle Unterschied darüber entscheiden, dass die USA es als Erste und besser schaffen werde, die Krise zu überwinden?

Donnerstag, 10. Dezember 2009
Stiftungssaal im neuen Servicegebäude
Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
19.00 Uhr

11

Oskar Negt



1934 in Ostpreußen geboren.
Studium der Philosophie und Soziologie
in Frankfurt am Main bei Horkheimer
und Adorno. 1971 Berufung auf den
Lehrstuhl für Sozialwissenschaften der
Universität Hannover.

1972 Gründung der Glockseeschule.
2002 Emeritierung, Gastprofessuren
in Wien, Madison und Milwaukee (USA).
Ehrendoktor der Universität Roskilde
(Kopenhagen) und Magdeburg.

2009 Bruno-Kreisky-Sonderpreis
für das publizistische Gesamtwerk
(gemeinsam mit Alexander Kluge)

PUBLIKATIONEN

Frühjahr 2010: »Der politische Mensch –
Demokratie als Lebensform« | 2006:
»Die Faustkarriere« | 2001: »Arbeit und
menschliche Würde«

»

Was ist Kultur im sozialen Sinne? Über Verantwortung und politische Maßverhältnisse

«

Zerstörte gesellschaftliche Maßverhältnisse dokumentieren den Zeitgeist. Angesichts überquellender Reichtumsproduktion wachsen die Armutsstrukturen spektakulär. Jedes fünfte Kind in einem der reichsten Länder der Welt, wie Deutschland, wächst unter Armutsbedingungen auf. Nie seit den Zeiten vor der großen Französischen Revolution von 1789 hat sich gesellschaftlicher Reichtum in so wenigen Händen konzentriert.

Die Schamlosigkeit mit der sich die Wirtschaftseliten bereichern, selbst von Betrieben, die verantwortungslose Manager in den Ruin getrieben haben, signalisiert eine viel tiefere Krise der Gesellschaft, als das in der gängigen Öffentlichkeit sichtbar ist. Aber die Skandalisierung dieser Verhältnisse reicht für Auswege aus der Krise nicht aus.

Oskar Negt wird in seinem Vortrag das strukturelle Verhältnis zwischen Ökonomie und Kultur thematisieren und dabei die zentrale Frage nach Verantwortung für ein gewaltfreies und friedensfähiges Gemeinwesen stellen.

Donnerstag, 21. Jänner 2010
Stiftungssaal im neuen Servicegebäude
Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
19.00 Uhr

12

Birgit Mahnkopf



Geboren 1950 in Berlin. Studium, Promotion und Habilitation im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften der FU Berlin. 1977–1982 Wissenschaftliche Assistentin an der FU Berlin (Soziologie) 1984–1992 Forschungstätigkeit an der Sozialforschungsstelle Dortmund und am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB) Berlin. 1992–1994 Lehrstuhlvertretung (Soziologie) an der TU Darmstadt.

Seit 1994 Professorin für Europäische Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin; Geschäftsführerin des Institute for International Political Economy (IPE) Berlin; Mitglied der Wissenschaftlichen Beiräte von Attac Deutschland und der Deutschen Stiftung Friedensforschung

PUBLIKATIONEN

2007: »Konkurrenz für das Empire. Die Zukunft der Europäischen Union in der globalisierten Welt«, (gemeinsam mit Elmar Altvater) | »Die Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft«, (gemeinsam mit Elmar Altvater), 7. Auflage. | 2003: »Globale öffentliche Güter – für menschliche Sicherheit und Frieden« | 2002: »Globalisierung der Unsicherheit. Arbeit im Schatten, schmutziges Geld und informelle Politik«, (gemeinsam mit Elmar Altvater)

Wissen schafft Kultur
3. Semester Winter 2009/10

»

Europa gegen den Rest der Welt Konkurrenzfähigkeit als europäisches Zukunftsprojekt?

«

Ein europäisches Gesellschaftsmodell, das die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit ins Zentrum rückt, deckt sich nicht mit den Erwartungen, die viele Bürgerinnen und Bürger mit einer größer gewordenen Europäischen Union verbinden und mit deren zukünftiger Rolle in einer multipolaren Weltordnung.

Wie attraktiv wäre eine EU für ihre Bürgerinnen und Bürger wenn sie in Angelegenheiten wie Handel, Investition und Migration, nur ihre Eigeninteressen gegen den »Rest der Welt« durchzusetzen versuchte? Und wie würde die EU von den Menschen in anderen Weltregionen wahrgenommen werden, wenn sie den Ländern, über die sie Einfluss ausübt, das Recht auf ökonomische Expansion, menschliche Entwicklung und ökologische Integrität streitig machte?

Liegt die Zukunft Europas darin, zu einer Weltmacht zu werden, die sich zu ihren geopolitischen Interessen bekennt und diese in den absehbar scharfen Konflikten der näheren Zukunft auch mit den Mitteln militärischer Intervention durchzusetzen versucht?

Die einseitige Festlegung auf nur eine der möglichen Zukünfte der EU – die der wettbewerbsfähigsten Region in der globalisierten Welt –, fordert die Kritik heraus. So kann europäische Identität nicht entstehen; denn diese erwächst nicht aus einem ideengeschichtlichen, abendländisch geprägten kulturellen Urgrund, sondern vor allem aus der Lebenspraxis, aus der gegenwärtigen Erfahrung in der Arbeits- und Lebenswelt der Menschen in Europa.

Universitäts.Club Klagenfurt

Wer brauchbare Antworten erhalten will, muss die richtigen Fragen stellen, sich offenhalten für neue Perspektiven und bereit sein, auch andere Standpunkte einzunehmen und Probleme von mehreren Seiten zu betrachten. In diesem Sinne steht der Universitäts.Club Klagenfurt für eine lebendige Auseinandersetzung mit Kultur und Zeitgeist und sieht darin seinen aktiven Beitrag zu Entwicklung, Fortschritt und Dialog in der Gesellschaft und ihren sich immer komplexer gestaltenden Herausforderungen. In der Vernetzung von Theorie und Praxis, der Bildung von Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie der aktiven Mitarbeit an der Entwicklung von Universität und Gesellschaft erfüllt der Universitäts.Club seine zentrale Aufgabe.

Der Universitäts.Club Klagenfurt wurde 1994 von AbsolventInnen der Universität Klagenfurt gegründet. Dennoch ist er kein rein akademischer Club, sondern eine Gemeinschaft kritischer Zeitgeister, innovativer UnternehmerInnen und FreundInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, denen die interdisziplinäre Thematisierung der Beziehung von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst ein Anliegen ist.

Die vielfältigen Aktivitäten des Universitäts.Clubs ermöglichen persönliche Begegnungen und Kontakte und sollen dazu beitragen, ein Netzwerk aufzubauen, um die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Horst Peter Groß

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Neugierde ist die Triebfeder bei der systematischen Suche nach neuen Erkenntnissen. Dieser Erkenntnisprozess heißt Forschung und zeitigt Ergebnisse. Die Wissenschaft ist das Sammelbecken der gewonnenen Ergebnisse. Wird dann das Wissen in die Öffentlichkeit integriert, entstehen Wissensgesellschaften, entsteht Kultur.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt forscht bevorzugt interdisziplinär und transdisziplinär. Notwendigerweise müssen das Reden und das Zuhören, das Schreiben, Lesen und Verstehen gelingen. Der Verzicht auf methodische oder disziplinäre Voreingenommenheit ist Bedingung. Und so können wir zu Ergebnissen gelangen, die dem Fortbestand unserer Welt bekömmlich sind.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist kein hermetischer Elfenbeinturm. Rund 9000 Studierende, 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unzählige Gäste gehen durch ihre stets offenen Türen. Das hier frisch geschaffene Wissen geht so laufend hinaus in die Bevölkerung und wird Teil der Kultur. Im weiteren Nachdenken und im miteinander Reden.

Jutta Menschik-Bendele

Lakeside Science & Technology Park

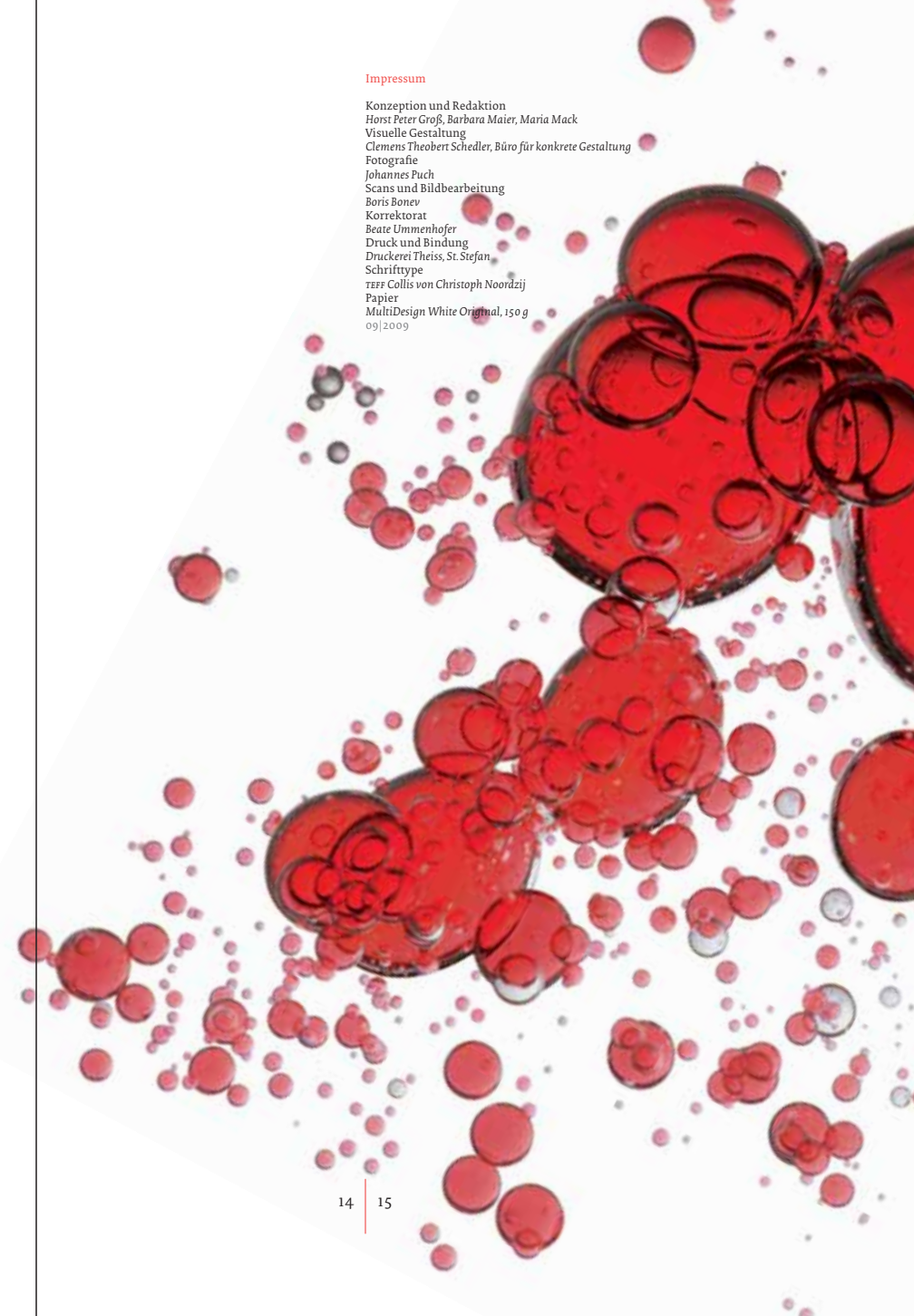
Der Lakeside Park liegt wenige hundert Meter vom Wörthersee entfernt direkt am Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und wird im Endausbau rund 28.000 m² Mietfläche anbieten.

Der Park ist eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitätsinstituten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT): ein Ort der interdisziplinären Forschung und Entwicklung, Ausbildung, Produktion und Dienstleistung. Um diese Themen versammeln sich im Lakeside Park Unternehmen und Forschungsinstitute, die sich synergetisch ergänzen mit der Absicht, in ausgewählten F&E-Projekten zusammenzuarbeiten: der Technologiepark als zeitlich unbeschränkter Workshop betrieblicher Entwicklung und universitärer Forschung von Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Technik und Kulturwissenschaft. Denn es geht um die gleichgewichtige Entwicklung von Unternehmen, Bildung, Forschung und Entwicklung und um das zentrale Anliegen, diese Komponenten an einem Ort zu vereinen – mit dem Ziel, innovative Lösungen zu schaffen, das Neue in die Welt zu bringen.

Maria Mack

Impressum

Konzeption und Redaktion
Horst Peter Groß, Barbara Maier, Maria Mack
Visuelle Gestaltung
Clemens Theobert Schedler, Büro für konkrete Gestaltung
Fotografie
Johannes Puch
Scans und Bildbearbeitung
Boris Bonev
Korrektorat
Beate Ummerhofer
Druck und Bindung
Druckerei Theiss, St. Stefan
Schrifttype
TEFF Collis von Christoph Noordzij
Papier
MultiDesign White Original, 150 g
09|2009



Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei –
wir bitten Sie jedoch um Ihre Anmeldung:

- Telefon (0463) 22 88 22-0
- Fax (0463) 22 88 22-10
- www.wsk.or.at
- info@wsk.or.at

9

Dienstag, 20. Oktober 2009

Christine Bauer-Jelinek

Die helle und die dunkle Seite der Macht
Konfliktkultur in Politik und Wirtschaft

10

Dienstag, 10. November 2009

Alfred Gusenbauer

Fortschritt ohne Bildung?

Reflexionen zur Krisenkultur auf beiden Seiten des Atlantiks

11

Donnerstag, 10. Dezember 2009

Oskar Negt

Was ist Kultur im sozialen Sinne?

Über Verantwortung und politische Maßverhältnisse

12

Donnerstag, 21. Jänner 2010

Birgit Mahnkopf

Europa gegen den Rest der Welt

Konkurrenzfähigkeit als europäisches Zukunftsprojekt?

Die Vorträge finden

im Stiftungssaal im neuen Servicegebäude

am Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

jeweils um 19.00 Uhr statt.